



Wasser im heimischen Grün

Wasser hat eine hohe symbolische Bedeutung als reinigendes und lebenspendendes Element. Wo Wasser fehlt, breiten sich karge Landschaften aus. Genauso wie Menschen und Tiere auf Wasser angewiesen sind, benötigen es auch Pflanzen zum Keimen, Wachsen, Blühen und Fruchten. Vor diesem Hintergrund ist es besonders besorgniserregend, wie tagtäglich riesige Trinkwassermengen verbraucht und wertvolles Regenwasser ungenutzt über Kanalisationen abgeführt wird. Durch den zum Teil massiven Eingriff in den natürlichen Wasserkreislauf treten immer häufiger ungeahnte Folgen auf.

Durch einen schnellen Oberflächenabfluss werden Hochwasserereignisse begünstigt, der Grundwasserspiegel gesenkt und eine Verschlechterung des Kleinklimas durch eine stärkere Erwärmung in Kauf genommen. Besonders im privaten Umfeld kann ein Beitrag zur Vermeidung von Störungen im natürlichen Wasserkreislauf geleistet werden. So sollten Flächen nur an solchen Stellen versiegelt werden, wo eine unbedingte Notwendigkeit dazu besteht. Überall dort, wo es die Nutzung zulässt und eine Gefährdung des Grundwassers und Bodens ausgeschlossen werden kann, bieten Entsiegelungsmaßnahmen und eine entsprechende Bepflanzung die Chance, ein Stück verlorengewundene Natur zurückzugewinnen. Ist eine direkte Versickerung nicht realisierbar, sollte versucht werden, das Oberflächenwasser in unmittelbarer Nähe der versiegelten Fläche wieder in den Wasserkreislauf zurückzuführen.

Neben der Rückführung in den natürlichen Kreislauf können durch die Nutzung des Regenwassers begrenzte Trinkwasser-Ressourcen geschont und auf diese Weise ein nachhaltiger Beitrag zur Erhaltung ausreichender Grundwasservorkommen geleistet werden. Ein angenehmer Nebeneffekt ist eine oft erhebliche Einsparung von Wasser- und Abwasserkosten. Dabei ist vor allem der Abfluss von Dachflächen für die Sammlung des Regenwassers besonders gut geeignet, da es im Normalfall eine gute Qualität aufweist. Bei geeigneter Größe des Auffangbehälters kann, abgesehen von langen Trockenperioden, beinahe der komplette jährliche Gießwasserbedarf gedeckt werden. Je nach Bedarf kann entschieden werden, ob eine einfache Tonne, oder eine komplexere Zisterne verwendet wird. Als Faustzahl für den Verbrauch von Gießwasser im Garten werden pro Jahr 60 Liter/m² angesetzt. Der tatsächliche Verbrauch hängt jedoch von den angebauten Kulturen, der Bodenart, den Gießgewohnheiten und den natürlichen Niederschlägen ab. So kann in trockenen Jahren der Wasserbedarf bei feuchtigkeitsliebenden Gemüsepflanzen durchaus bis

zu 300 Liter pro m² betragen. Wenn man von einer zu bewässernden Fläche von 100 m² ausgeht, beläuft sich der gesamte Bedarf auf bis zu 30 m³ im Jahr. Da sich Regenpausen von 3 Wochen in unseren Breiten mehren, ist ein Speichervorrat für den Bedarf von 4 Wochen ratsam. Zur genauen Ermittlung des Speicherbedarfes ist es sinnvoll, das Regen- und Gießwasseraufkommen über eine Vegetationsperiode zu protokollieren. Die Wahl des optimalen Speicherbehälters sollte man schließlich nicht nur aufgrund der benötigten Wassermengen, sondern auch passend zum Gartenbild treffen. Die zusätzliche Verwendung von Bewässerungssystemen kann die Wasserverteilung optimieren. Mit Hilfe einer Tröpfchenbewässerung können Pflanzen gezielt versorgt werden, ohne Wasser zu verschwenden. Auch werden Steuergeräte angeboten, die beispielsweise die vorhandene Feuchtigkeit im Boden messen und entsprechend die Gaben anpassen.

Das von Dachflächen und anderen versiegelten Bereichen abfließende Wasser sollte nicht in die Kanalisation geleitet werden, auch wenn keine Verwendung geplant ist. Bei Hofflächen und breiten Wegen bietet sich eine Entwässerung in angrenzende Pflanzungen an, die so als Auffangbecken, Versickerungs- und Verdunstungsfläche wirksam sind. Besonders reizvoll wirken solche Areale, wenn sie als Feuchtbereiche gestaltet werden. Diese Flächen verändern ihr Aussehen nicht nur im Wechsel der Jahreszeiten, sondern auch durch die unterschiedlichen Niederschlagsmengen. Darüber hinaus bieten sie Lebensraum für viele interessante Tier- und Pflanzenarten und sind ein belebendes Element für jeden Garten. Ein naturnah gestalteter Feuchtbereich dient daher nicht nur vielen Tieren als Tränke und Badestelle, sondern ist auch Standort für heimische Wasser- und Sumpfpflanzen und Aufenthaltsort für Wasserinsekten, Schnecken, Amphibien und eine Vielzahl anderer Tiere. Wie in der freien Landschaft gibt es auch im Garten für das Wasser verschiedene Erscheinungsformen. Neben dem traditionellen Gartenteich und größeren Feuchtbereichen sind gerade für kleine Gärten Steintröge als Wasserpflanzenbecken oder Quellsteine eine besonders reizvolle Alternative. Mit einer entsprechenden Bepflanzung können solche Wassergärten, unabhängig von ihrer Größe, eine Bereicherung für das gesamte Umfeld darstellen. Ein weiterer positiver Nebeneffekt von Wasserflächen im Garten ist die spürbare Abkühlung der direkten Umgebung an heißen Sommertagen. Aufgrund der Verdunstung von Wasser, schafft man sich so eine eigene kleine Oase, die tagtäglich zum Verweilen einlädt.